

**Gemeinsame Gebetszeit Samstag, 26.12.2020
Hl. Stefanus, 2. Weihnachtsfeiertag**



**Wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der
wird gerettet. (Mt 10,22)**



Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Oder sie entzünden die Kerzen am Weihnachtsbaum. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zur Einstimmung: *Vielleicht möchten Sie heute zu Beginn der Gebetszeit das Lied „Freu dich, Erd und Sternenzelt“ (GL 777) singen.*

<https://www.youtube.com/watch?v=I5lhDvYxrMM>

1. Freu dich, Erd und Sternenzelt! Halleluja! Gottes Sohn kam in die Welt.
Halleluja!

Ref.: Uns zum Heil erkoren, ward er heut geboren, heute uns geboren.

2. Engel zu den Hirten spricht: Halleluja, freut euch sehr und fürcht' euch nicht,
Halleluja!

3. Hört, ihr Menschen groß und klein, Halleluja, Friede soll auf Erden sein,
Halleluja!

Eine kleine Meditation, die uns jemand ins Fürbittbuch gelegt hat kann uns in die heutige Gebetszeit einstimmen:

Heiliger Augenblick

Plötzlich stehst du da, an der Krippe und fühlst dich selbst. Diene Verlorenheit, aber auch deine Kraft. Solche Momente gibt es. Verdichtete Momente. Augenblicke, in denen Gott uns berührt und wir ganz bei uns selbst sind und zugleich bei Gott. Ein heiliger Augenblick – in der Heiligen Nacht gibt es ihn besonders oft.

Das ist nicht rational, aber doch Wirklichkeit. Mit dem Verstand ist das nicht zu begreifen, aber doch mit Herz und Seele, an Abenden wie heute.

An der Krippe Jesu. Traurigkeit und Freude ganz nah beieinander. Das kann geschehen, wenn wir an der Krippe stehen, einfach so. Das Leben finden rund und ganz, in diesem Kind, in Gott.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, jetzt sind die Weihnachtsfeiertage schon beinahe vorbei. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Auch und vielleicht ganz besonders heute will Gott Sie ganz persönlich ansprechen, wenn Sie jetzt das Evangelium lesen.

Evangelium

(Mt 10,17-22)

¹⁷ Nehmt euch aber vor den Menschen in Acht! Denn sie werden euch an die Gerichte ausliefern und in ihren Synagogen auspeitschen. ¹⁸ Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt werden, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. ¹⁹ Wenn sie euch aber ausliefern, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. ²⁰ Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden.

²¹ Der Bruder wird den Bruder dem Tod ausliefern und der Vater das Kind und Kinder werden sich gegen die Eltern auflehnen und sie in den Tod schicken. ²² Und ihr

werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.

Zum Nachdenken *(heute von Lisa Illy)*

Es ist Weihnachten, das Fest der Liebe für uns Christen. Gott schickt uns Menschen Jesus Christus, seinen Sohn auf die Erde und zeigt dadurch die unendliche Liebe, die er uns Menschen zukommen lässt. In diesem Denken kommt das heutige Evangelium ziemlich düster daher.

Wir als Christen sollen uns in Acht nehmen und müssen damit rechnen, für unser Christsein bestraft zu werden. Das widerspricht dem romantischen Weihnachtsgedanken. Doch das ist tatsächlich gar nicht so weit hergeholt. Denn auch wenn wir uns im Moment gerne über die aktuellen Corona-Regeln beschweren, geht es uns im Vergleich zu vielen anderen Christen in der Welt doch sehr gut. Denn es gibt viele Länder, in denen Christen wegen ihres Glaubens verfolgt werden. In Deutschland werden Menschen, die sich als Christ bekennen, sicherlich nicht von ihrem Umfeld verfolgt, aber Gegenwind bekommen wir doch hin und wieder. In diesem Fall stellt sich die Frage, wie man damit umgeht. Bekennt man sich zu Gott und ist bereit für ihn zu argumentieren oder geht man der Diskussion aus dem Weg? Jesus hält uns im heutigen Evangelium dazu an, standhaft zu bleiben, auch wenn wir dafür „gehasst“ werden. Doch was heißt es denn für unseren Alltag, sich zu seinem christlichen Glauben zu bekennen? Sollen wir auffallen, indem wir auf der Straße von Gott sprechen? Sollen wir zum penetranten Hardliner werden?

Im Evangelium heißt es dazu heute, dass wir uns keine Sorgen machen sollen, denn der Geist unseres Vaters wird durch uns reden. Dies erfordert aber natürlich, dass wir uns darauf einlassen, Christ zu sein und auf die Stimme in uns zu hören.

Zusammenfassend heißt das, dass jeder Einzelne Wege suchen muss, um seine Berufung zu finden und diese in der heutigen Welt fruchtbar zu machen. Dabei sollten wir uns alle von der christlichen Grundhaltung leiten lassen, die Jesus uns gelehrt hat. Natürlich besteht in diesem Zusammenhang die Gefahr, dass wir auf Widerstand stoßen. Doch davon sollten wir uns nicht entmutigen lassen, sondern vielmehr Mut zeigen, mehr auf die Stimme Gottes als auf die menschlichen Widersacher zu hören.

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen aus unseren Fürbittbüchern oder wurden uns auf andere Art zugetragen. Ergänzt werden sie von Bitten, die das Bistum Trier zur Verfügung stellt.*

- Guter Gott, ich bitte für eine ehemalige Kommilitonin. In einer Zeit wie dieser erhielt sie vor wenigen Wochen die Diagnose Brustkrebs – mit nur 33 Jahren! Sämtliche Zukunftspläne wie Hochzeit, eigene Familie und berufliche Weiterentwicklung sind für sie plötzlich mehr als fraglich. Unterstütze sie in dieser schweren Zeit und gib ihr die Kraft den Tumor zu besiegen, damit ihr noch viele Jahre auf dieser Erde vergönnt sind und sie ihre Träume verwirklichen kann.
- Wir bitten für alle, die krank sind. Für alle, die in diesen Tagen im Krankenhaus sein müssen und deshalb Weihnachten nicht mit ihrer Familie verbringen können. Für alle in Quarantäne.
- Für alle, die sich über das Weihnachtsfest freuen und die Gute Nachricht hören und verkünden, fast wie immer oder in ganz neuen Formen; und für die vielen, die ratlos vor dem Fest stehen.
- Wir beten für alte und junge Menschen, die an Covid 19 erkrankt sind; für die vielen, die um ihr Leben ringen - und für alle, bei denen sich nur leichte

Symptome zeigen.

- Für alle, die sich vor einer Corona-Infektion fürchten und besonders schützen müssen; für die vielen, die achtsam mit sich und anderen Menschen umgehen. Und für alle, die immer noch leichtsinnig oder ungläubig sind.
- Wir beten für alle, die auf die Impfung warten und davon fast schon Wunder erwarten; und für Männer und Frauen, die noch unsicher sind oder zögern.
- Für Menschen, die auch in diesen Tagen auf der Flucht sind; für Retterinnen und Retter auf dem Mittelmeer und im Atlantik und für die vielen in den Lagern auf Lesbos und in anderen Ländern.
- Wir beten für Europa und das Vereinigte Königreich, die sich auf den Brexit vorbereiten; für LKW-Fahrer und Reisende, die in diesen Tagen schon erste Spuren der Trennung erleben.
- Für die Familien der Opfer, für die Überlebenden der Anschläge und für die jüdischen Gemeinden, denen das Urteil von Halle und der Prozess in Kassel helfen, mit den schrecklichen Anschlägen und ihren Folgen weiter zu leben.
- Wir beten für alle, die in diesen Tagen beschenkt werden; für alle, die sich selbst oder etwas anderes Schönes oder Nützliches verschenken. Für die vielen, die auf Geschenke bewusst verzichten; und für die Menschen, die leer ausgehen.
- Für die vielen Menschen, die auch an den Festtagen arbeiten müssen im Dienst für andere – bei Polizei oder Bundeswehr, in Krankenhäusern oder anderen Einrichtungen, auf der Straße oder am Telefon.

Alle Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen, können nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte: *Auch diese Segensbitte hat uns jemand ins Fürbittbuch gelegt.*

Gott segne dich in dieser besinnlichen Zeit, er gebe dir die nötige Ruhe, die du suchst und zeige dir seine Nähe. Er lasse dich sehen, wo seine Wunder unter den Menschen leben und lasse dich spüren, wie er dich behütet mit seiner Güte. Er lasse dich hören, was sein Geist dir sagt und sei bei dir, ob du lachst oder weinst.

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Am Ende können wir noch einmal gemeinsam das Lied „O du Fröhliche“ (GL 238) singen.

<https://www.youtube.com/watch?v=roOzUXf7QgE>

1-3 O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

1. Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit.
2. Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit.
3. Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit.

Wir wünschen Ihnen allen von Herzen noch ein paar frohe und gesegnete Weihnachtstage!

Das nächste Home-Gebet erscheint am Montag, 28.12. Das Tagesevangelium für morgen, Sonntag ist Lk 2,22-40. Sie finden es unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2020-12-27